

Laurenz VOLKMANN¹ (Jena)

Internationalisierung der Lehramtsausbildung: Neue Optionen durch digitale Formate

Zusammenfassung

In diesem Beitrag wird das Best-Practice-Beispiel eines Internationalisierungsprojekts skizziert, welches im Sinne des Change Managements neue digitale Optionen der Internationalisierung initiiert und gestaltet. Konkret beschrieben werden Rahmenbedingungen, Herausforderungen an Anpassungen und Veränderungen sowie strukturbildende Parameter eines Projekts, welches Lehramtsstudierenden ermöglicht, an ausgewählten Online-Seminaren ausländischer Hochschulen erste Erfahrungen im Bereich internationaler Lehramtsausbildung zu sammeln. Der Beitrag regt an zur Erprobung ähnlicher Optionen im Kontext digitaler, hybrider und analoger Lehr-Lern-Formate.

Schlüsselwörter

Internationalisierung des Lehramts, Lehramtsausbildung, digitale Bildung, Online-Seminare, digitale Lehr-Lern-Szenarien

¹ E-Mail: l.volk@uni-jena.de



Internationalisation of teacher education: New options with online courses abroad

Abstract

This paper describes a best practice example of an internationalisation project. In line with the tenets of change management, new digital options for internationalisation were implemented. This paper outlines the basic parameters of the challenge of adapting a well-established internationalisation project to enable students to participate in a selection of online courses abroad, where students gain initial experiences in the field of international teacher education. The experiences described offer suggestions for implementing similar teaching/learning formats in digital, hybrid and analog settings.

Keywords

internationalisation of teacher education, teacher education in German-speaking countries, digital education, online courses, digital teaching/learning settings

1 Problemfeld Internationalisierung des Lehramts

Die Forderung nach einer intensiveren Internationalisierung der Lehramtsausbildung ist in den letzten Jahren nicht nur zum Allgemeinplatz bildungspolitischer Debatten geworden. Das Thema wurde zudem auf mehreren Fachtagungen (u. a. Universität Göttingen 2016; Universität Jena 2016; Universität Freiburg 2019; Universität Erlangen-Nürnberg 2020; vgl. vor allem DAAD, 2019; EHRHARD & VOLKMANN, 2018) und in Proklamationen wie Publikationen der Kultusminister- wie der Hochschulrektorenkonferenz (vgl. bspw. STIFTERVERBAND, 2015; KMK, 2017) stark diskutiert. Es wurde u. a. in einem Themenheft mit dem Schwerpunkt Internationalisierung in der Zeitschrift Journal für LehrerInnenbildung (2017) aufgegriffen, in zwei Sammelbänden eingehend in seiner Dringlich-

keit vorgestellt (KRICKE & KÜR TEN, 2015; FALKENHAGEN et al., 2019) und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) durch ein speziell für das Lehramt aufgelegtes mehrschichtiges Förderprogramm („Lehramt International“, DAAD, 2019) unterstützt.

Deutlich und wiederholt zeigte sich dabei die dringende Forderung, auch in dem stark von föderalen bildungspolitischen Interessen geprägten deutschen Lehrerbildungssystem den zunehmenden Mobilitätsansprüchen und komplexen multikulturellen Lebens- und Arbeitskontexten des 21. Jahrhunderts zu entsprechen (vgl. bspw. KMK, 2017). Zudem zeigen bisher bekannte Studien, dass Auslandserfahrungen im Lehramtsstudium positive Effekte auf die Persönlichkeitsbildung künftiger Lehrkräfte bewirkten. Dies bezieht sich vor allem auf für das spätere professionelle Wirken wesentliche Faktoren wie Offenheit, Selbstbewusstsein, Flexibilität und gesteigertes Interesse für neue kulturelle Kontexte (vgl. ZIMMERMANN & NEYER, 2013; LEUTWYLER, 2014; KRICKE & KÜR TEN, 2015).

Die stete Diskussion zur Internationalisierung der Lehramtsausbildung fokussiert u. a. folgende, hier kurz mit Lösungsansätzen genannte Themenkomplexe (vgl. eingehender KNIGHT, 2004; FALKENHAGEN et al., 2019):

- (1) Die Verflechtung von Internationalisierungsprozessen at home und abroad – das verlangt eine integrative Gesamtstrategie der jeweiligen Hochschule (HRK, 2013).
- (2) Die Flexibilisierung der Curricula sowie der universitären Anerkennungspraxis – das wird durch stärker systematisierte und digital umgesetzte Lösungen bewirkt.
- (3) Die Internationalisierung der Curricula – und damit insgesamt eine föderale Eigenheiten transformierende Ausrichtung der Lehramtsausbildung, orientiert an internationalen Standards und Schwerpunkten.
- (4) Das Schaffen von Mobilitätsfenstern für Auslandspraktika sowie Anreiz- und Verpflichtungssystemen – wobei vor allem flexible Ansätze effektiv wirken (GRIMM, 2017).

(5) Die strategische Entwicklung von strukturierten Förderungsmodellen, die Eigeninitiative mit einbeziehen – insbesondere sollten Kooperationsmöglichkeiten aller Stakeholder gezielt unterstützt und gefördert werden (GRIMM, 2017).

(6) Der strategische Aufbau stabiler Bildungsk Kooperationen und nachhaltiger Begleitkonzepte – dabei hat sich das Ideal einer gezielten, auf nachhaltige Kooperationsverbindungen ausgerichteten Strategie als sinnvoll erwiesen (GRIMM, 2017).

(7) Die fortgesetzte Dissemination von übertragbaren Best-Practice-Modellen – mit dem Ziel, Studierende für den Auslandsaufenthalt zu motivieren (EHRHARDT & VOLKMANN, 2018).

(8) Die Messung des mehrdimensionalen Kompetenzzuwachses bei Studierenden – weiterhin besteht großer empirischer Forschungsbedarf etwa zum Bereich des interkulturellen Kompetenzzuwachses und Fragen der internationalen Vergleichbarkeit berufsvorbereitender Ausbildung (GRIMM & VOLKMANN, 2018).

2 Konkrete Lösungswege

An der Friedrich-Schiller-Universität Jena wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) zwei Musterprojekte umgesetzt, die bewusst von Beginn an digitale Optionen mit integrierten.² Seit 2015 gelang es dem BMBF-geförderten Projekt „Praxissemester im Ausland“ ein nun etabliertes Netzwerk von Partnerschulen für Lehramtsstudierende mit entsprechenden Werbungs-, Betreuungs- und Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln (GRIMM, 2017). Komplementiert wird dieses Drittmittelprojekt seit 2019 durch das mit DAAD-Mitteln getragene Projekt IDEAS („Interkulturalität & Diversität erfahren durch Auslandsstudien“), welchem Finanzierungsmittel für physische Mo-

² Ich bedanke mich für konzeptuellen Input bei den Beteiligten: Dr. Nancy Grimm, Susann Ehrhardt, Sophie Elly Ewers, PD Dr. Karin Kleinespel, Sieglinde Spath.

bilität für Dozierende und Studierende im Bereich der Lehramtsausbildung zur Verfügung stehen (DAAD, 2019).

Grundsätzlich zielen beide Modellprojekte darauf ab, den von deutschen Universitäten häufig strikt vordefinierten Anforderungen bei Schulpraktika wie Fächermodulen zu entsprechen. Exemplarisch wurden u. a. bei Anerkennungsverfahren digitale Unterstützungs- und Systematisierungsmaßnahmen eingesetzt.

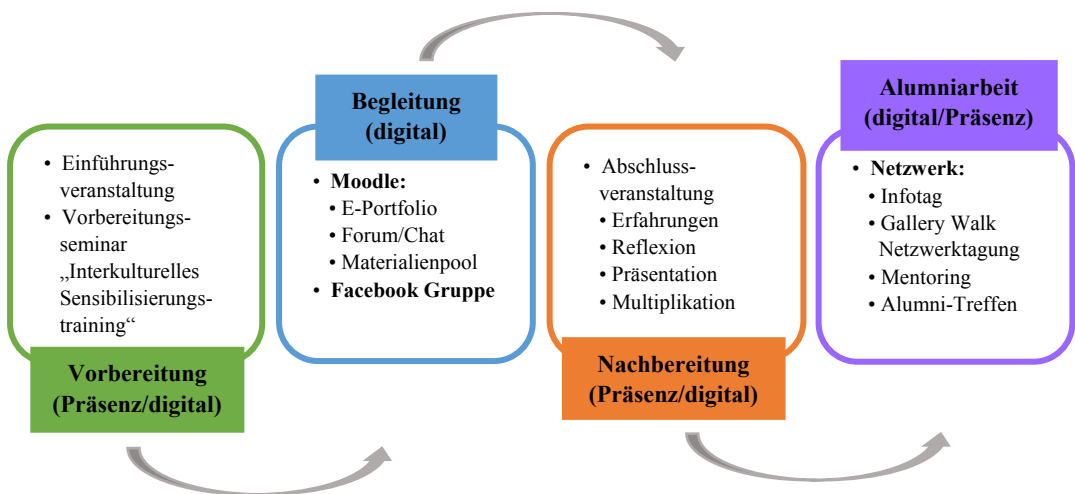


Abb. 1: Analoge und digitale Organisationsstrukturen von Praxissemester und Studium im Ausland

Dabei wurde, nach wissenschaftlicher Literatur (HORNBERG, 2010; HUNTER et al., 2014; KRICKE & KÜRTEEN, 2015; GRIMM, 2017), evident, dass die erwünschte mehrdimensionale Kompetenzentwicklung der Studierenden in Bereichen des Umgangs mit Interkulturalität, Diversität, Heterogenität sowie Globalem Lernen nur durch ein durchdachtes und nachhaltig implementiertes Begleitkonzept erreichbar ist, welches analoge mit digitalen Elementen verschränkt. Dieses beinhaltet kultursensibi-

lisierende Vorbereitungssitzungen und teilweise virtuell ausgetragene Begleitformate. Neben der medialen Vernetzung universitätsinterner Akteure mit denen der Zielschulen bzw. Zieluniversitäten gehört hierzu auch eine geleitete „Aufarbeitungsphase“, die erworbene Erfahrungen reflektiert (GRIMM, 2017). Diese Strukturverschränkungen sowie der Programmaufbau sind in der obigen Abbildung dargestellt.

3 Change Management in Zeiten der Corona-Pandemie

Die abrupt einsetzenden Beschränkungen von physischer Mobilität im Frühjahr 2020 trafen beide Projekte schwer. Studierende im Praxissemester an einer ausländischen Schule mussten teilweise überstürzt zurückkehren und unvorbereitet einen Praktikumsplatz im Thüringer Ausbildungssystem finden. Noch schwerwiegender waren die Folgen für das vom DAAD geförderte Programm IDEAS („Lehramt international“): Dort mussten für das Jahr 2020 (und einen Großteil des Jahres 2021) sämtliche physische internationale Austauschprogramme, wie ein Dozierendenaustausch, die Kick-off-Veranstaltung und eine Summer School, kurzfristig abgesagt werden. Am schwerwiegendsten betrafen die Mobilitätseinschränkungen die Studienaufenthalte an ausländischen Universitäten. Alle aufwändig für Stipendien ausgewählten Studierenden mussten ihren Auslandsaufenthalt absagen. Wie auf Nachfrage beim DAAD und bei anderen am Projekt „Lehramt.international“ beteiligten Universitäten deutlich wurde, betraf dieser Mobilitätsausfall alle Projektbeteiligten. Dieser Situation wurde im Frühjahr und Sommer zunächst mit Krisenverwaltung bzw. -management begegnet. Erst nach internen Diskussionen innerhalb der Projektgruppe und VertreterInnen des Internationalen Büros konnte auf der Basis eigener Erfahrungen mit digitalen Lehr-Lern-Formaten³ und nach Ab-

³ In den Fächern des Lehramts wurde zum größten Teil auf digitale Lehrformate umgestellt. An der Universität Jena wurde so vor allem mit Zoom-Sitzungen sowie Moodle-Plattformen unterrichtet, vgl. hierzu u. a. VALLASTER & SAGEDER (2020).

stimmung mit den ausländischen Partnern sowie mit Unterstützung des DAAD das Change Management angegangen werden (DOPPLER & LAUTERBURG, 2008). Dieses machte aus der Not eine Tugend: Es wurden bekannte Vorteile der digitalen Lehr-Lern-Kontexte ausgeschöpft, um die Lehramtsausbildung weiter zu internationalisieren. Durch die Unmöglichkeit der Teilnahme an analogen Seminaren ausländischer Universitäten ab dem Sommersemester 2020 wurde mit Beginn des Wintersemesters 2020/21 die Option „Online-Seminare abroad“ bzw. für das Praxissemester eine rein digital gestützte Begleitung des Auslandsaufenthalts entwickelt. Von Beginn an sollten die hierbei konzipierten und implementierten Ansätze nicht als kurzfristige Ad-hoc-Problembehandlung verstanden werden, sondern auch für die Zeit nach der Covid-19-Pandemie Möglichkeiten der digitalen und hybriden akademischen Ausbildungs- und Austauschstrukturen aufzeigen (vgl. VALLASTER & SAGEDER, 2020).

Als Positivum von digitalen Lehr-Lern-Szenarien wurde dabei erkannt, dass diese bei optimaler Ausrichtung höhere Flexibilität, individuellere Betreuung und Einbezug von heterogenen, hier auch multinational bestimmten Lernergruppen ermöglichen (vgl. KMK, 2017; TALMAN & SCHILOW, 2020; VALLASTER & SAGEDER, 2020). Zudem erlauben sie, räumliche Distanz zu überwinden, und erscheinen so für internationale Projekte von besonderem Interesse. Darüber hinaus besteht für Lehramtsstudierende die Chance, erste Erprobungen mit den Elementen digitaler Lehr-Lern-Szenarien als Grundlage für ihre eigene spätere Lehrtätigkeit zu erleben. Für das Projekt „Online-Seminare abroad“ im Lehramtsstudium konnten von August 2020 bis Winter 2020/21 insgesamt ca. 40 Studierende an unterschiedlich strukturierten Seminarformaten teilhaben (siehe unten). Dabei begegneten der Projektleitung und -koordination erhebliche organisatorische und logistische Herausforderungen, von denen die zehn bedeutendsten Faktoren im Folgenden mit Blick auf Best-Practice-Hinweise für ähnliche Vorhaben gelistet sind. Das verdeutlicht den Erfolg von flexiblen, studierendenorientierten und zwischen den AkteurInnen vermittelnden Lösungsansätzen:

1. Es ergibt sich grundsätzlicher Veränderungs- und Anpassungsbedarf bei inhaltlichen und thematischen Rahmungeben von digitalen und hybriden Internationa-

lisierungsprogrammen gegenüber Projekten physischer Mobilität. Insbesondere musste die von „IDEAS“ ursprünglich fokussierte „Diversität“, aktuelles Kernthema der Lehrerbildung, im Sinne einer „prozessorientierte[n] Steuerung“ (DOPPLER & LAUTERBURG, 2008, S. 178) flexibilisiert und modifiziert verstanden werden. Diese wurde nun vor allem im erweiterten Sinn mit besonderem Akzent auf digitale und teledistante Faktoren begriffen.

2. Zugleich musste und konnte das zunächst auf eine definierte Auswahl von vier Zielländern bzw. sechs Partneruniversitäten zentrierte Austauschprogramm gemäß der Mobilitätsbeschränkungen, den digitalen Angeboten sowie den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. So entstanden besonders im Herbst 2020 neue Vernetzungen.

3. Von Beginn an wurden klare und realistische Ziel- und Leistungsfestlegungen zur Entlastung der Projektkoordination definiert. Es stellte sich insbesondere die innovative und pionierartige Herausforderung, digitale Lernveranstaltungen an ausländischen Universitäten den deutschen Modulen anzupassen. Als arbeitsintensiv erwies sich weiterhin die komplexe Anmeldung deutscher Studierender für Online-Seminare im Ausland, welche mancherorts ein Novum darstellte. Entsprechend musste die Zahl der Partner an allen Universitäten begrenzt bleiben.

4. Gleichzeitig erwies sich eine breite Palette von digitalen Werbemaßnahmen als erfolgreich. Diese erstreckten sich von Neugestaltungen der Homepages der Projekte über die Arbeit mit digitalen Informationskanälen der Universität und des Internationalen Büros, Beiträgen in Lehrveranstaltungen bis zur Nutzung sozialer Netzwerke der Fachschaften für Lehramtsfächer und digitaler Flyer.

5. Deutlich wurde im Prozess, dass gerade digitale Austauschformate im internationalen Kontext besonders strukturierte und zum Teil routinierte Verfahrens- und Kommunikationselemente benötigen (DOPPLER & LAUTERBURG, 2008, S. 121, 174). Hier sind vor allem regelmäßige Treffen für Feedback, Informationsaustausch und detaillierte Strategieplanung nötig, um die fehlenden spontanen Kommunikationssituationen auszugleichen.

6. In diesen digitalen Informations- und Planungstreffs stehen insbesondere Fragen zur dynamischen Zusammenarbeit mit Beteiligten der eigenen sowie der Partneruniversitäten im Vordergrund. Fokussiert wird die Vermittlung zwischen den Wünschen und Vorstellungen der eigenen Lehramtsfächer und den Angeboten ausländischer Partner, um geeignete Programme zu entwickeln (JONES et al., 2016; GRIMM, 2017).

7. Gleichfalls sind strukturelle und logistische Herausforderungen des veränderten Anforderungsprofils zu berücksichtigen (DOPPLER & LAUTERBURG, 2008, S. 80). Dies betrifft unterschiedliche Parameter wie Zeitverschiebung bei Seminarsitzungen, Anmeldungsvoraussetzungen, Anmeldungs- und Zahlungsmodalitäten, technische Voraussetzungen, Seminarsprachen usw.

8. Die Auswahl der Studierenden für die Online-Seminare richtet sich nach ähnlichen Kriterien wie die der Auswahl von Auslandsstipendien (DAAD, 2019). Zu berücksichtigen sind allerdings auch zeitliche Bedingungen, da Seminare im Ausland meist nicht konform mit deutschen Vorlesungszeiten getaktet sind und veränderte Prüfungsmodalitäten aufweisen. Hierbei sind die sonstigen Studienkontexte der jeweiligen KandidatInnen schon bei Bewerbungs- und Auswahlverfahren zu berücksichtigen.

9. Da bei „IDEAS“ nicht alle Finanzmittel ausgegeben werden konnten und diese nun teilweise für Online-Seminare zur Verfügung standen, wurden die Teilnehmenden im Wintersemester 2020/21 finanziell unterstützt. Mit Fragebögen erhoben sie als Hilfskraft zahlreiche Daten und standen zum Erstellen von Werbematerial für künftige Online-Seminare abroad zur Verfügung. Ob auch in Zukunft eine geringfügige finanzielle Förderung der Beteiligung an diesen Seminaren erfolgt, wird innerhalb des Projekts kontrovers diskutiert.

10. Schließlich werden ab Frühjahr 2021 die umfangreich von den MitarbeiterInnen erhobenen quantitativen und qualitativen Daten zu verschiedenen Aspekten des Projekts ausgewertet, besonders bezüglich Fragen der Organisation, der Passung, des Mehrwerts für das Lehramtsstudium sowie der Möglichkeit interkultureller Begegnung im digitalen Raum.

4 Neue Herausforderungen – neue Formate

Bis zum Winter 2020/2021 haben etwa 40 Studierende an unterschiedlich strukturierten lehramtsrelevanten Seminaren an Universitäten in Irland, Ungarn, Georgien, Russland, Israel, Argentinien und Kanada teilgenommen. Das bisherige, noch nicht komplett ausgewertete Feedback lässt große Motivation und hohes Engagement erkennen. Die Studierenden erkannten den Leuchtturm-Charakter des innovativen Projekts auch als zukunftsweisenden Ansatz. Alle Beteiligten – Studierende, Organisatoren und Dozierende der eigenen wie ausländischen Universitäten – begrüßten den Lösungsweg, die Covid-19-Krise als Chance zur umfassenden Erprobung digitaler Optionen des interkulturellen akademischen Wissensaustauschs zu erkennen: Erste Einblicke in die Daten lassen vermuten, dass der Austausch zwischen den internationalen Studierenden wohl eine Form der interkulturellen Begegnung ermöglicht. Diese bezieht sich vor allem auf Organisationsstrukturen, Bildungsperspektiven und Vermittlungsmodi, speist sich aber auch aus unterschiedlichen Kommunikationsformen und Präsentationskulturen. Welche Rolle hierbei der Einsatz verschiedener Lernplattformen, sozialer Medien und Netzwerke sowie unterschiedlicher Sozialformen im Seminar spielen, wird derzeit von den Mitarbeiterinnen Silke Braselmann und Sophie Elly Ewers untersucht.

Darüber hinaus wurden auch bisher noch kaum identifizierte digitale Ansätze für geregeltere und systematisierte Anerkennungsverfahren von ausgewählten Modulen bzw. Lehrveranstaltungen aufgezeigt. Langfristig können Online-Seminare abroad verstärkt als niedrighschwellige Ansätze der Internationalisierung zum Tragen kommen. Sie erweisen sich dabei als mehr als nur internationaler „Appetithapfen“ im üblichen Kontext von Lehrveranstaltungsangeboten und können als „Türöffner“ für Internationalisierungsbewegungen dienen oder gar integraler Bestandteil einer Lehramtsausbildung werden. Dafür bedarf es, wie verdeutlicht, einer langfristig eingerichteten zentralen Koordinationstelle, welche die diversen, zeitintensiven organisatorischen Maßnahmen übernimmt (vgl. GRIMM, 2017).

Online-Seminare abroad werden so auch für die Zeit nach der Corona-Krise eine geeignete Option (nicht nur) im Bereich des Lehramtsstudiums bleiben. Das Kon-

tinuum für eine integrative Gestaltung von digitalen, hybriden und analogen Seminar- und Lehr-Lern-Formaten ist in Abbildung 2 dargelegt.

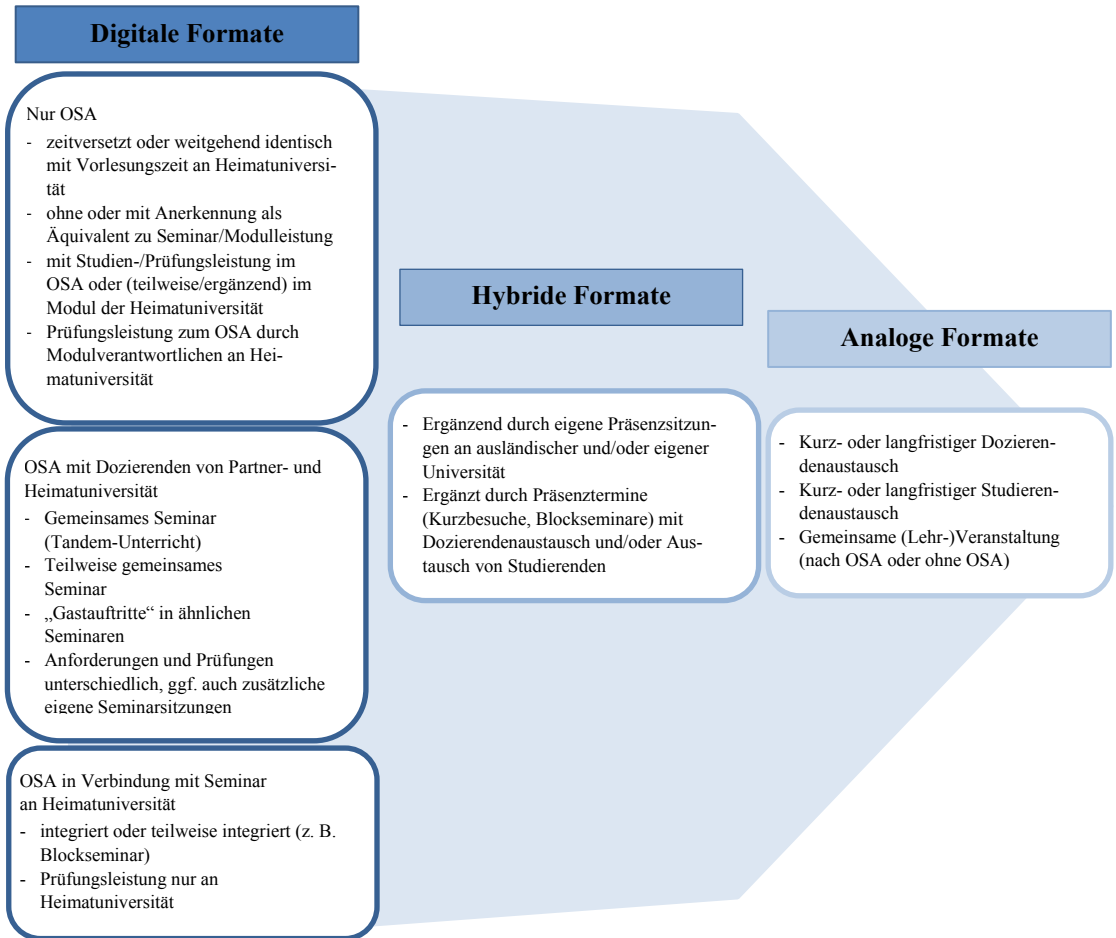


Abb. 2: Integrative Konzepte für Online-Seminare abroad (OSA) – digital bis präsent

4 Literaturverzeichnis

DAAD (2019). Internationalisierung der Lehramtsausbildung („Lehramt.International“). Verfügbar unter:

<https://www.daad.de/hochschulen/programme-weltweit/studiengaenge/de/68638-internationalisierung-der-lehramtsausbildung-lehramtinternational/>

Doppler, K. & Lauterburg, Ch. (2008). *Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten* (12. Aufl.). Frankfurt am Main: Campus.

Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.) (2013). *Audit „Internationalisierung der Hochschulen: Empfehlungsbericht für die Friedrich-Schiller-Universität Jena“*. Bonn: HRK.

Ehrhardt, S. & Volkmann, L. (2018). Internationalisierungsprojekte durch Auslandspraktika. In HRK (Hrsg.), *Manual Internationalisierung zuhause in der Lehrerbildung* (S. 20–23). Verfügbar unter: www.hrk.de/expertise/manuals/internationalisierung-zu-hause-in-der-lehrerbildung/

Falkenhagen, C., Grimm, N. & Volkmann, L. (Hrsg.) (2019). *Internationalisierung des Lehramtsstudiums. Modelle, Konzepte, Erfahrungen*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Grimm, N. (2017). Das Praxissemester im Ausland im Jenaer Lehramtsstudium. *Journal für LehrerInnenbildung*, 7 (4), 48–52.

Grimm, N. & Volkmann, L. (2018). Crossing Boundaries: Internationalisierung der Lehrerbildung an der Universität Jena – Konzeption, Evaluation, Perspektiven. In I. Winkler, A. Gröschner & M. May (Hrsg.), *Lehrerbildung in einer Welt der Vielfalt. Befunde und Perspektiven eines Entwicklungsprojekts* (S. 133–149). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hornberg, S. (2010). *Schule im Prozess der Internationalisierung von Bildung*. Münster et al.: Waxmann.

Hunter, C., Pearson, D. & Gutiérrez, R. A. (Hrsg.) (2014). *Interculturalization and Teacher Education. Theory to Practice*. New York und London: Routledge.

Jones, E., Coelen, R., Beelen, J. & de Witt, H. (Hrsg.) (2016). *Global and Local Internationalization*. Rotterdam: Sense.

Kultusministerkonferenz (KMK) (Hrsg.). (2017). *Strategie der Kultusministerkonferenz Bildung in der digitalen Welt*. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf

Knight, J. (2004). Internationalization Remodeled: Definition, Approaches, and Rationales. *Journal of Studies in International Education*, 8 (1), 5–31.

Kricke, M. & Kürten, L. (Hrsg.). (2015). *Internationalisierung der LehrerInnenbildung. Perspektiven aus Theorie und Praxis*. Münster und New York: Waxmann.

Leutwyler, B. (2014). Between Myths and Facts: The Contribution of Exchange Experiences to the Professional Development of Teachers. *Journal of Curriculum and Teaching*, 3 (2), 106–117.

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2015). *Hochschulbildungsreport 2020*. Verfügbar unter: https://www.mckinsey.de/sites/mck_files/files/hochschulbildungs-report-2020_ausgabe_2015.pdf

Talman, T. & Schilow, L. (2020). Framework zum Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE)*, 15 (4), 189–202.

Vallaster, Ch. & Sageder, M. (2020). Verändert Covid-19 die Akzeptanz virtueller Lehrformate in der Hochschulausbildung? Implikationen für die Hochschulentwicklung. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE)*, 15 (4), 281–301.

Zimmermann, J. & Neyer, F. J. (2013). Do We Become a Different Person When Hitting the Road? Personality Development of Sojourners. *Journal of Personality and Social Psychology*, 105 (3), 515–530.

Autor



Prof. Dr. Laurenz VOLKMANN || Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Anglistik/Amerikanistik, Englische Fachdidaktik || Ernst-Abbe-Platz 8, D-07743 Jena

l.volk@uni-jena.de